

Managing Alpine Future

Sicher durch die Zeit des Wandels

MANAGING ALPINE FUTURE

15. – 17. Oktober 2007, Congress Zentrum Innsbruck

Ausgangssituation

Durch den Klimawandel und Globalisierungseffekte ist in den nächsten Jahren und Jahrzehnten insbesondere im Alpenraum mit Veränderungen in hoher Intensität sowohl im Naturraum als auch im Kulturräum zu rechnen, die nicht mehr zu leugnen sind. Die Folgen des Globalen Wandels bergen zum einen Risiken, die es zu minimieren gilt, zum anderen Entwicklungspotenziale, die ergriffen werden müssen. Viele dynamische Folgeerscheinungen sind kurzfristig nicht mehr reversibel, die Auswirkungen sind aber durch zukunftsorientiertes politisches, institutionelles, wirtschaftliches und persönliches Handeln in seinen Folgen für den Alpenraum reduzierbar.

Klimawandelbedingte Veränderungen im Naturraum und sozioökonomische Veränderungen im Kulturräum führen in Wechselwirkung zunehmend zu einer Veränderung des alpinen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Anhand der acht Kernbereiche **Tourismus, Energie, Mobilität, Ökologie, Naturgefahren, Gesundheit, Kultur & Identität** sowie **Raumplanung/-entwicklung** soll die Ist-Situation und insbesondere die zu erwartende zukünftige Situation durch Vertreter der Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlichen Hand beleuchtet werden.

Die Anforderungen der verschiedenen Interessensgruppen an zu entwickelnde aktive und umsetzungsfähige Strategien und Lösungen zum nachhaltigen Umgang mit den oben genannten dynamischen Vorgängen sind umfassend und detailliert zu definieren und zu diskutieren. Dabei spielen Kommunikationsstrategien eine tragende Rolle, da die Information diverser Zielgruppen und die Bewusstseinsbildung innerhalb weiter Kreise der Bevölkerung für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenraumes unabdingbar sind.

Tagungsziele

1. **Zusammenführung** aller Beteiligten beziehungsweise Repräsentanten aller . Aufbau einer Disziplin-, Institutions- und länderübergreifenden Kommunikationsplattform mit Beteiligung der Öffentlichkeit
2. Förderung der internationalen **Solidarität** als Basis für zukünftiges, gemeinsames Vorgehen aller Verantwortlichen aus Politik, Verwaltung (Ämter, Behörden), Wissenschaft und Sozialpartnern.
3. Präzise und **ergebnisorientierte Darstellung** gesicherten Wissens und Erfahrungen zu Klimawandelfolgen im Alpenraum. Verbesserung des Verständnisses der Interaktionen zwischen Klimawandel und sozioökonomischem Wandel und deren Auswirkungen auf Natur- und Kulturräum. Erkennen der Risiken und Chancen (Entwicklungspotenziale).
4. Diskussion und Definition der Anforderungen an **regionale Anpassungsstrategien** im Alpenraum in Bezug auf das Gesamtsystem (Gesellschaft - Umwelt).
5. Unterstützung der zukünftigen Entwicklung von umsetzungsorientierten, aktiven Strategien zum **Umgang mit Folgen des Klima- und sozioökonomischen Wandels im Alpenraum.**
6. **Grundsatzklärung** zur operativen Zusammenarbeit aller teilnehmenden Einrichtungen und Personen.

Managing Alpine Future

Presseinformation zu:

MANAGING ALPINE FUTURE

15. – 17. Oktober 2007, Congress Zentrum Innsbruck

Das Leben im Alpenraum hat im Laufe der Geschichte immer auch Schwierigkeiten und Gefahren mit sich gebracht. Die Einrichtung des alpS in Innsbruck – im Herzen des Alpenraumes und am Standort der Universität Innsbruck – war, eine ebenso richtige wie logische Entscheidung.

Die Universität Innsbruck – Gesellschafter und Partner der ersten Stunde von alpS – ist stolz, mit ihren Forscherinnen und Forschern einen essenziellen Anteil zum Erfolg des Zentrums beitragen zu können. Und für alpS ist es wesentlich, eine Universität als Partner zu haben, die gerade in den Bereichen Mensch, Natur und Umwelt über hochkarätiges wissenschaftliches Potenzial verfügt.

Kernkompetenzen gewinnen in den Bereichen Wirtschaft und Management immer mehr an Bedeutung: Genau jene Kernkompetenzen, die für das „Management der Gefahren im Alpenen Raum“ notwendig sind, sind an unserer Alma Mater situiert. Dies beweist die erfolgreiche Forschung im Rahmen zahlreicher Schwerpunkte an der Universität Innsbruck wohl am besten:

- **Plattform „Alpiner Raum – Mensch und Umwelt“**, gegründet 2005. Die hier engagierten Institute leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung von alpinen Lebens- und Wirtschaftsräumen.
- **Forschungsschwerpunkt „Ökologie des Alpenen Raumes“**. Im Rahmen dessen werden die Auswirkungen globaler Veränderungen auf die Gebirgsökosysteme untersucht.
- **Forschungsschwerpunkt „Alpine Infrastructure Engineering“**. Hier werden z. B. Lawinen, Gesteine und Muren sowie bauliche Schutzmaßnahmen erforscht.
- **Forschungsschwerpunkt „Herausforderungen des Globalen Wandels – Umweltökonomie und Umgang mit Naturgefahren“**. Die Erforschung und Prävention alpiner Gefahren, erfordert auch eine Betrachtung des gesellschaftlichen Umgangs mit natürlichen Ressourcen und mit Naturgefahren aus ökonomischer und umweltökonomischer Sicht. Dies deckt dieser Schwerpunkt ab.
- **„Arbeitsgruppe Naturgefahren und Risikoforschung“**. Sie beschäftigt sich mit den hochwassersteuernden Systemzuständen im Wildbacheinzugsgebiet.
- An der **Fakultät für Bauingenieurwesen** wird schwerpunktmäßig an Lösungen von Umweltproblemen im alpinen Raum gearbeitet.

Ich bin überzeugt, dass die Leistungsbilanz der Universität Innsbruck, die selbständigen Plattformen, Schwerpunkte und Arbeitsgruppen unser hervorragendes Know How im Bereich Naturgefahren-Management eindrucksvoll belegen können.

Als Vizerektor für Forschung bin ich sehr zufrieden, dass insgesamt 17 Institute aus den unterschiedlichsten Bereichen in einer beeindruckenden interdisziplinären Art daran arbeiten, die Erfolge im Bereich „Managing Alpine Future“ weiter voranzutreiben.

Ich rechne mit großem nationalem und internationalem Interesse an der Konferenz zum Thema „Managing Alpine Future“ in Innsbruck besonders zum jetzigen Zeitpunkt kurz nach der Veröffentlichung des ICPP Reports über den Klimawandel.

Prof. Tilmann Märk
Vizerektor für Forschung der Universität Innsbruck

Kontakt:



Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Kulturservice
Josef-Hirn-Straße 5-7, 9. Stock
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 512 / 507 - 2588
Fax: +43 (0) 512 / 507 - 2814
Email: public-relations@uibk.ac.at
<http://www.uibk.ac.at/public-relations/>

Managing Alpine Future

Presseinformation zu:

MANAGING ALPINE FUTURE 15. – 17. Oktober 2007, Congress Zentrum Innsbruck

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften ist mit ihrem Nationalkomitee Alpenforschung eine wichtige Fördereinrichtung für Forschungen im alpinen Bereich. Sie ist mit anderen Partnern im Netzwerk des Internationalen Wissenschaftlichen Komitees Alpenforschung (ISCAR) verbunden und unterstützt seit Jahren die Herausgabe eines internationalen Fachjournals für alpine Forschung. Mit der Einrichtung der Forschungsstelle für Gebirgsforschung: Mensch und Umwelt (IGF) am Standort Innsbruck im Jahre 2006 ist sie darüber hinaus auch ihrer Rolle als wichtigster außeruniversitärer Forschungsorganisation gerecht geworden und hat diesen wichtigen Forschungszweig institutionell etabliert. Sie trägt somit dazu bei, die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Alpen zu schaffen.

Forschung kann heute nicht mehr isoliert betrieben werden. Inter- und Transdisziplinarität sowie aktive Netzwerke erweitern den methodischen und fachlichen Horizont und sind geeignet, den komplexen Herausforderungen der Zukunft besser zu begegnen als sehr spezielle Einzelforschung. Am Standort Innsbruck hat sich mit der Leopold-Franzens-Universität und dem Kompetenzzentrum für Naturgefahrenmanagement alpS ein solches Netzwerk gebildet, in dem sehr eng und produktiv zusammengearbeitet wird.

Auch dieses lokal verortete Netzwerk ist sich jedoch bewusst, dass in einer sich immer mehr globalisierenden Welt nationale Forschung nicht mehr ausreicht, um den Herausforderungen des globalen Wandels gerecht zu werden. Aufgrund zahlreicher guter Kontakte zu Alpenforschern aller Disziplinen in der ganzen Welt entstand der Gedanke, eine gemeinsame Konferenz zu organisieren, in der die führenden Köpfe der Alpenforschung ihre Gedanken zur Zukunft der Alpen vortragen. Damit soll natürlich auch der Zweck verfolgt werden, die eigene Forschung anzuregen und neue Ideen aufzunehmen. Mehr noch aber geht es darum, den Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik, der Planung und Raumordnung, vor allem aber den Alpenbewohnern Hinweise zu geben, welche Veränderungen durch Klimawandel und Globalisierung im Alpenraum zu erwarten sind und wie darauf reagiert werden könnte.

Kontakt:



Prof. Dr. Axel Borsdorf
Forschungsstelle für Gebirgsforschung: Mensch und Umwelt
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Technikerstr. 21a, Otto Hittmair-Platz 1
ICT Technologiepark, A-6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 / 507 - 4940 & - 4901
<http://www.oeaw.ac.at/igf>

Managing Alpine Future

Presseinformation zu:

MANAGING ALPINE FUTURE

15. – 17. Oktober 2007, Congress Zentrum Innsbruck

Das Zentrum für Naturgefahren Management - alpS - beschäftigt sich nun schon im fünften Jahr mit den Wechselwirkungen zwischen Naturraum und Kulturraum. Die Spezialisierung auf integrales Risikomanagement, die Interdisziplinarität und die erreichte Größe des alpS-Partner-Netzwerkes bewirken, dass sehr viel KnowHow, Daten und Informationen zu verschiedenen Themenfeldern auf der alpS-Plattform zu einem Gesamtbild aggregiert werden können.

Dieses Bild zeichnet eine hohe Dynamik im Alpenraum, sowohl auf naturräumlicher als auch sozio-ökonomischer Ebene. Während der sozio-ökonomische Wandel durch das Handeln der Menschen sowie die Dynamik der Märkte durch Globalisierungseffekte beflügelt werden, wirkt sich der nicht mehr zu leugnende Klimawandel zunehmend spürbar auf den Naturraum aus.

Die enge räumliche Verzahnung von Kultur- und Naturraum in den Alpen, die hohe Ansammlung von Menschen und Werten auf kleinstem Raum sowie die, im weltweiten Vergleich, hohe Geschwindigkeit und Intensität des Klimawandels und seiner Auswirkungen in den Alpen bedingt ein hohes Maß an Verletzlichkeit. Ob wir es wollen oder nicht, die regionalen Folgen des Klimawandels werden das Leben und Wirtschaften im Alpenraum in den nächsten Jahrzehnten maßgeblich verändern. Die genannten Zusammenhänge haben dazu geführt, dass der Klimawandel und seine Folgen nicht mehr innerhalb einer kleinen Expertengruppe diskutiert werden, sondern als Querschnittsthema die gesamte Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft betreffen.

Aber was kommt auf uns zu, mit welchen Veränderungen ist zu rechnen? Dies zu erkennen bzw. abzuschätzen ist die Hauptaufgabe der alpinen Risikoforschung. In Abhängigkeit möglicher Szenarien hat die Forschung im engen Diskurs mit der Wirtschaft, der Politik und der Öffentlichkeit, Anforderungen an Anpassungs- und Vermeidungsstrategien zu definieren und zielgerichtete Lösungen und Konzepte zu entwickeln, um ihren Beitrag zur nachhaltigen Sicherung alpiner Lebens- und Wirtschaftsräume, auch unter sich verändernden klimatischen Randbedingungen, zu leisten.

Das Forschungs- und Entwicklungszentrum alpS nimmt diese Herausforderung an und bietet sich als gemeinsame Plattform an. Mit der Initiative „Managing Alpine Future“ soll hierfür ein erster Schritt gesetzt werden (www.alpinefuture.com)

Kontakt:



alpS – Zentrum für Naturgefahren Management
Dr. Eric Veulliet
Grabenweg 3, A – 6020 Innsbruck
Tel.: +43 (0) 512 / 392929
Email: info@alps-gmbh.com
www.alps-gmbh.com